

27. März 2014 00:45 Uhr

KIRCHE

Pfarrer verabschiedet sich mit einem Heiligen Grab aus Holz

Engelbert Birkle verlässt Neusäß mit einem lachenden und weinenden Auge

Von Marina Krauss

Twittern 0

Gefällt mir 0

g+1 3

i



Pfarrer Engelbert Birkle verlässt die Neusässer Pfarrei Thomas Morus und hinterlässt sein gesägtes Heiliges Grab.

Foto: Marcus Merk

Jetzt wird es ernst. Der Neusässer Pfarrer Engelbert Birkle packt bereits die ersten Koffer. Dabei wird ihm erst richtig bewusst, was er alles zurücklassen muss. Er hat fünfeinhalb Jahre mit Pfarrer Wolfgang Kretschmer an seiner Seite die katholischen Gemeinden der Pfarreiengemeinschaft Neusäß geleitet. Nun führt sein Weg ins oberbayerische Weilheim, dort wird er am 1. April sein Amt antreten. Die Pfarrgemeinde in Weilheim ist mit 10000 Katholiken größer als die in Neusäß,

außerdem hat Birkle dort neben Seniorenheimen auch ein Krankenhaus zu betreuen.

Der 49-Jährige geht mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Auch wenn er viele Menschen zurücklassen muss, freut er sich schon auf die neuen Aufgaben und die neue Pfarrei. „Es wird sich vieles ändern, aber vor allem für die Pfarreiengemeinschaft [Neusäß](#), da hier die Aufgaben neu verteilt werden müssen.“ Pfarrer Kretschmer wird von nun an die Gemeinde mit dem neuen Kaplan Solomon John Essiet führen. Der 31-jährige Kollege stammt aus Nigeria. Die zweite Pfarrstelle wird nicht mehr besetzt.

Da habe er es einfacher als sein Kollege Kretschmer, sagt Birkle. Er könne die Aufgaben seines Vorgängers in [Weilheim](#) so übernehmen, wie sie im Moment sind. An personellen Kürzungen ist in Weilheim nichts geplant. Der Zeitpunkt der Wechsel stellt jedoch für beide Pfarreien eine große Herausforderung dar, da Ostern vor der Tür steht und damit eine Menge zu organisieren ist. Es wird auch ungewohnt für Birkle werden, ohne Kretschmer an seiner Seite zu arbeiten. Die beiden haben schon in Peißenberg miteinander gearbeitet, sie verbindet fast 15 Jahre Kollegengemeinschaft.

Bei seinem Amtsantritt im September 2009 hat Birkle sich vorgenommen, mehr Erwachsene zum Glauben hinzuführen. „Früher wurden die Menschen zum Glauben erzogen, heutzutage ist das anders. Die Erwachsenen, die einen Halt im Leben suchen, wissen oft gar nicht, dass wir etwas für sie haben.“ Er sucht nach Wegen, an die Erwachsenen, die mitten im Leben stehen, heranzukommen. Dabei möchte er nicht Fakten über den Glauben übermitteln, sondern Erfahrungen der Menschen vertiefen und ihnen eine Richtung im Leben geben, erklärt er. Sein Fazit zu diesem Ziel in Neusäß: Es sei mit fünf Pfarreien nicht unbedingt leicht, das umzusetzen, da es bei so vielen Pfarreimitgliedern schwer ist, an jedem einzelnen Menschen dran zu sein.

Die Fortsetzung der Seniorenarbeit ist gesichert

Woran wird er sich gerne in seiner Zeit in Neusäß erinnern? Große Freude hat ihm die Arbeit mit den Glaubensgruppen der Senioren gemacht. Dort würden, neben dem Gespräch über Glauben und Leben, vor allem die zwischenmenschlichen Beziehungen gefestigt. Viele Senioren lernten dort eine ganz neue herzliche Art, miteinander umzugehen, sagt Birkle. Eine Fortsetzung dieser Arbeit ist gesichert. „Pfarrer Kretschmer liegt genauso viel wie mir an der Seniorengruppe, sie wird auch

genauso fortbestehen“, erklärt er. wenn er in Zukunft etwas weiter weg ist, wird Pfarrer Birkle versuchen, den Kontakt zu einigen Neusässern und zu seinem Kollegen Kretschmer zu halten.

In St. Thomas Morus bleibt Pfarrer Birkle den Neusässern noch eine Weile erhalten mit seiner Holzstatue des Heiligen Grabes. Das Kunstwerk begleitet die Pfarrei durch die Osterfeiertage und soll am Tag der Auferstehung umgedreht werden, um das volle Grab in ein leeres Grab umzuwandeln. Der Pfarrer bereicherte die Gemeinde Neusäß immer wieder mit seinen gesägten Holzkunstwerken, wie auch schon letztes Jahr, als er bei der Osterlamm-Installation von Anna Bäuml-Roßnagl mitwirkte.

Die Pfarreien verabschieden Pfarrer Birkle am Freitag, 28. März, in St. Thomas Morus um 18.30 Uhr.